



1813

Um Klopstocks Urne!

Elise Sommer

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Sommer, Elise, "Um Klopstocks Urne!" (1813). *Poetry*. 1882.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1882

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Um Klopstocks Urne!

Dem Königlich Dänischen Herrn Staatsminister Grafen v.
Bernstorff geweiht

Trauernde Zypressen will ich streuen
Auf des heil'gen Sängers stilles Grab;
Haltet an die Flügel, Abendwinde!
Thränen, thauet wehmuthsvoll herab!

Ehrfurchtsvoller, ernster Schauer leite
Mich zu seinem theuern Aschenkrug;
Hin zu ihm, den stolz sein guter Engel
In den höhern Lebensäther trug!

Dessen Blick die Glorie der Himmel
Schon umstralte in dem Prüfungsthal,
Wenn er ruhend in der Gottheit Arme
Hymnen sang im Abendsonnenstral;

Wenn er Töne aus Walhallens Chören
Hochentzückt auf seiner Harfe schlug,
Wenn in der Begeist' rung hoher Wonne
Ihn erhob des Seraphs Sonnenflug;

Wenn er malte Paradieses-Lauben,
Der Verdammten fürchterliche Quaal,
Tauchend seinen Pinsel bald in Flammen,
Bald in sanfter Morgenröthe Stral;

Wenn er laut im Hochgefühl der Freude
Dich, Teutonia, so stolz besang;
Wenn sein Genius kühn über Sonnen
Und Kometen zu der Gottheit drang;

Wenn er da im Ahnen ew'ger Wonnen
Tief empfand der Sel'gen hohes Glück, –

Da sank vor dem Lichtglanz der Verklärung
Alles Irdische in Nacht zurück!

Da enthüllte sich dem heil'gen Sänger
Klar die Herrlichkeit auf Tabors Höhn;
Der Geweihte jener höhern Wonnen
Fühlte hier schon Himmels-Lüfte wehn!

Mit der Palme in der Stralen-Rechte,
Wallt er nun im bessern Vaterland;
Geht mit seinem Cramer, Ebert, Herder
Und mit Plato traulich Hand in Hand;

Trinkt mit durst'gen Zügen aus der Quelle,
Der der Wahrheit klarer Strom entfließt,
Und durchschaut der Gottheit dunkle Wege,
Deren Arm das Weltsystem umschliesst;

Sinkt in Edens Amaranthen-Lauben,
Nach durchkämpftem bangem Trennungsschmerz,
Seiner holden Cidli in die Arme,
Sinkt entzückt an seiner Fanny Herz!

21

Heil mir, edler Sänger! ich auch werde
Einst mich dir voll hoher Ehrfurcht nahn;
O, des Wiedersehens süsse Wonne
Ist nicht Täuschung, ist nicht eitler Wahn!

Wo der Elbe Silberfluthen strömen,
Dort, in Hamburgs Paradieses-Flur,
Sah ich dich in meinen Blüten-Tagen
Kindlich-froh, ein Zögling der Natur!

Dort sah ich dich einst an Bernstorfs Seite,
In dem Kreise edler Männer stehn;
Ihn, den Grossen, den beglückte Völker
Dankbar segnen, traulich mit dir gehn.

22 Freundlich hat dein Auge mir gelächelt,
 Wie vor Ihm und dir ich schüchtern stand,
 Jetzt noch seh' ich seinen Blick voll Güte,
 Fühle noch den Druck von deiner Hand. –